v. Knapp

Der gute Muth eines evangelischen Lehrers.

Predigt

über die

Epistel am 12. Sonntage nach Trinitatis

den 9. September 1832,

als am Tage seiner Investitur

gehalten

und auf Verlangen in Druck gegeben

von

Dr. Heinrich Leonhard Heubner,

des Königl. Prediger-Seminars erstem Director,
Pfarrern an der Stadtkirche
und Superintendenten der Diöcese Wittenberg.

Wittenberg 1832.

Zimmermannische Buchhandlung.

Digitized by Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Mein Gott! mein Gott! zu Dir rufe ich aus der Tiefe meines Herzens! Herr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! Mein Vater, Du erbarmest Dich aller Deiner Kinder, Du wirst Dich auch meiner erbarmen; sey mir gnädig, sey mir nahe mit Deiner Hülfe, Du bist der Gott, der allein die Verzagten ermuntern, die Schwachen stärken, die Traurigen trösten kann. Auf Dich setze ich mein Vertrauen; nach Dir verlangt mich, eile, Herr! mir zu helfen! Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung, daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und Dir Gott danke, mein Gott! Laß Dein Gnadenantlitz mir leuchten, daß ich genese, denn Deine Güte ist besser, denn Leben; gedenke nicht aller meiner Sünde und Uebertretungen; gedenke aber mein nach Deiner großen Barmherzigkeit. Reinige mich, denn ich bin unreiner Lippen; siehe an meine Niedrigkeit und Schwachheit,

Digitized by Google

und laß mich angethan werden mit Kraft aus der Höhe! Laß Deinen Geist, den Geist der Freudigkeit, der der Tröster der Blöden ist, mit mir seyn, daß ich lebe und Dein Wort rede. Ach Du ewiger, grundgütiger Gott und Heiland! gieb Dich mir selbst!

Wenn ich Dich nicht habe,
So kann ich nicht leben,
Drum wollst Du mir Alles geben,
Was mich stillt, und erfüllt,
Mit Trost, Fried' und Freude,
D'ran ich Mangel leide.

Laß in meinem Herzen
Heute noch ertönen,
Daß auch mein sey Dein Versöhnen;
Ich gelob' Dir Alles,
Du giebst mir das Halten,
Und gedenkest nicht des Alten;
Nun ich weih' mich auf's neu
Mit dem ganzen Herzen
Dir zum Lohn der Schmerzen. Amen!

II. Cor. III, 4 — 11.

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die

Digitized by Google

doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Dieser Text ist mir heute, wie gefunden; er ist ganz dazu gemacht, dem evangelischen Lehrer Muth und Freudigkeit einzuflößen. Paulus redet von seinem Amte; er redet zu einer Gemeinde, in welche eine feindliche Parthei gegen ihn sich eingeschlichen hatte und manche Gemüther berückte, und nicht bloß vom Paulus, sondern von der evangelischen Einfalt abzuführen drohte. Er muß sie erinnern an das, was er gethan, an die Gründung der Gemeinde, die von ihm ausgegangen war; er will aber damit nicht sich loben, sondern des Herrn Gnade preisen, er will Gott allein die Ehre geben; er bezeugt es, daß sein ganzer Muth, seine ganze Freudigkeit nur auf Gott durch Christum sich gründe. Und sehet da! dieser Muth, der in dem Apostel Paulus war, soll auch dem evangelischen Lehrer sich mittheilen, soll ihn lehren, woher seine ganze Kraft kommen müsse. So will auch ich diese Worte mir heute zu meinem Troste, zu meiner Ermunterung aneignen. Ich bedarf's; denn ob ich gleich auch sonst meistens mit verzagtem Herzen und blödem Geiste diesen heiligen Ort betrete, so ist mir doch das

Digitized by Google

Herz noch nie so schwer geworden, als heute, da ich zeither in langer Unruhe und Kampf gestanden habe, ob es des Herrn Wille sey, daß ich dies Amt übernähme. Käme ich in eigener Wahl, in eigenem Dünkel, in eigener Kraft, so wär' ich ein elender, verlorener Mensch: ich fasse Vertrauen zum Herrn, der mich tröstet im Glauben an seine Gnade, in der Hoffnung seines Beistandes: und ich weiß es auch, daß es nicht fehlt an solchen, die mich mit ihrer brüderlichen Fürbitte unterstützen. Nun so laßt sie heute besonders für mich zum Herrn stärker emporsteigen, daß Er mit mir sey, mich stärke, mich segne; daß der Geist, der in seinen Dienern, den Aposteln, einst mächtig war, auch mich erfülle. Und eben zu diesem Ende wollen wir das Bekenntniß des Apostels gebrauchen, um daraus kennen zu lernen

Den guten Muth eines evangelischen Lehrers.

Wir wollen zuvörderst zu unserer gemeinschaftlichen Erweckung seine Beschaffenheit betrachten; vergönnet mir denn, noch einige besondere Worte an Euch zu richten. Du aber, o Herr! der Du noch immer unsichtbar unter Deinen Gemeinden wandelst, sie hütest und regierest, o sey auch itzt uns nahe, und stärke den, der da redet und die da hören, auf daß Dein Wort Frucht schaffe zu Deines Namens Ehre! Amen!

Wir wollen heute den guten Muth eines evangelischen Lehrers beschreiben, und folgen dabei ganz der Ordnung des Apostels. Er lehrt uns Alles, was hievon den Lehrern und den Gemeinden zu wissen

Digitized by Google

nütze ist, denn er bezeugt uns: der evangelische Lehrer hat sein Amt von Gott; — er hat das Wort, das er predigt, von Gott; — er hat seinen Segen und Lohn von Gott. So ist es denn Gott allein, Gott Alles in Allem, Gott in Christo, worauf sich sein guter Muth stützt!

Es ist natürlich die erste Frage, die wir thun: woher stammt das Amt des evangelischen Lehrers? und wir antworten: es stammt von Gott; von Gott muß der Lehrer seinen Ruf, von Gott seine Tüchtigkeit empfangen haben. Ein solches Vertrauen, beginnt der Apostel, haben wir durch Christum zu Gott. Der Apostel wußte es mit der untrüglichsten Zuversicht, daß er nach Gottes Willen und durch Gottes Veranstaltung in das Apostelamt geführt worden war; der Herr selbst war ihm, dem ehemaligen Verfolger seines Namens, in himmlischer Klarheit erschienen und hatte ihn zu seinem Diener berufen; Gott offenbarte ihm innerlich die Herrlichkeit seines Sohnes, die er in seiner Blindheit verkannt, und ließ in seinem Geiste den Ruf ertönen: Du mußt hingehen, und den Namen Christi zu den Heiden tragen, und zeugen von seinem Kreuze. Das that Paulus nicht auf eigenen Betrieb, nicht nach eigenem menschlichen Einfall; das that er auf Gottes Geheiß, auf Christi Ruf. Sein Ruf war eben so unmittelbar göttlich, wie der Ruf aller Apostel. Und so weiß auch der evangelische Lehrer, daß sein Ruf aus Gott ist. Er hat die Ueberzeugung, daß das evangelische Lehramt von Gott gestiftet, von Christo mit göttlichem Ansehen eingesetzt ist; daß das nicht eine menschliche Erfindung ist, so wenig als die ganze christliche Kirche; o wie sollte durch

Digitized by Google

Menschen ein solches Werk zu Stande gekommen seyn? in dieser Welt des Irrthums eine Freistätte der Wahrheit? in diesem Sitz der Sünde eine Gemeinde der Heiligen? auf diesem Kampfplatz des Hasses ein Reich der Liebe? wie sollten Menschen ein Lehramt gestiftet haben, das wider die Welt zeugen und kämpfen muß? Gott hat durch Christum Kirche und Lehramt gegründet; von Gott ist das Amt der Diener Christi entsprungen.

Aber nicht bloß dies erkennt der evangelische Lehrer, sondern er muß auch für sich besonders noch die Gewißheit seines göttlichen Berufs haben; sein Gewissen giebt ihm Zeugniß, daß er nämlich nicht aus blindem Ungefähr, nicht aus eigenem, unlauterem Antriebe, auch nicht durch fremdes Eingeben und Zureden ohne sein Wissen und Willen gleichsam in's Amt gestoßen oder gelockt worden sey, sondern daß er aus innerm Geistesruf das Amt des Evangelii übernommen habe; daß er in sich die Zuversicht trägt: Gott will's, Gott ruft dich, du sollst sein Wort predigen! Fehlte ihm diese Freudigkeit, müßte er sich anklagen, er sey, ohne einen göttlichen Trieb zu spüren, aus mancherlei irdischen Absichten vermocht worden, das Amt zu übernehmen: ach! so wäre er einer von denen, die nicht durch die Thüre zum Schaafstall eingegangen, sondern anderswo hineingestiegen sind, so wäre er nicht von Gott gerufen, so hätte er sich eigenmächtig in's Amt gedrängt, und er könnte nicht dem Paulus nachsprechen: Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. Hat er aber dieses Vertrauen, giebt ihm sein Gewissen Zeugniß vor Gott, daß er aus heiligem Geistestriebe, wiewohl ohne alles Verdienst

Digitized by Google

und Würdigkeit um Christi willen dieses Predigtamt überkommen: o so hat er auch in diesem Amte guten Muth; denn er weiß, er hat es nach Gottes Willen und Ordnung; er weiß, er ist da, wo ihn sein Gott hingeführt! Und da zu stehen, da sein Tagewerk zu treiben in dem Kreise, den Gott vorgeschrieben hat, giebt Muth und Zuversicht.

Der evangelische Lehrer hat also sein Amt von Gott; aber er hat nicht bloß den Ruf dazu von Gott, sondern auch die Tüchtigkeit. Fordert irgend ein Amt Einsicht und Kraft, so ist es das Lehramt. Aber woher die Tüchtigkeit nehmen? Paulus sagt es uns: Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen. In der Welt lautet es wohl anders: da gelten die Menschen, die sich selbst als tüchtig hervordrängen, ihrem Verstande, ihrem Arme, ihrem Muth vertrauen, und dreist sich rühmen: ich vermag's in eigener Kraft! ich erhebe mich in eigener Begeisterung! Ach! wollte es der evangelische Lehrer diesen nachmachen, so wäre er ein armer blinder Mann, und würde es einst mit bitterer Scham erfahren, wie er aus seiner vermeinten Höhe herabstürzt in die Tiefe. Solcher Muth ist Hochmuth, und Hochmuth geht vor dem Fall. Guter Muth ist nur bei dem, der es erkennt und bei sich spricht: ich vermag nichts aus eigener Kraft; ich bin nicht tüchtig durch mich; Gott ist's, der mich tüchtig macht, der Herr ist's, dessen Kraft in den Schwachen mächtig seyn will; Gottes Geist allein kann mich in meiner natürlichen Blindheit erleuchten und mir mit Rath

Digitized by Google

und Weisheit aushelfen; Gottes Geist allein kann mich in die Geheimnisse des Reiches Gottes einweihen, die dem stolzen Weisen verborgen bleiben, und nur den Unmündigen offenbart werden; Gottes Geist kann mir eine Kraft verleihen, die meine Blödigkeit überwindet, womit ich gegen die mächtigen Höhen dieser Welt kämpfe; Gott verläßt sein armes, schwaches Kind nicht; er will sich an den Armen und Kleinen verherrlichen, die mit kindlicher Einfalt an ihrem Heiland hangen und nur ihm vertrauen. Diese Einfalt macht sicher und getrost; diese Demuth schafft guten Muth, diese Schwachheit führt zur Stärke, weil Gott bei ihr ist. Denn also spricht der Hohe und Erhabene: ich wohne bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen (Jes. 57, 15.) Nun, wer diesen Hohen und Erhabenen zum Freunde hat, kann frohlocken; wem der Allmächtige zur Seite steht, kann gutes Muthes seyn. Das ist der Muth des evangelischen Lehrers, der von Gott sein Amt hat.

Wenn er aber ein Bote ist, von Gott gesandt: was bringt er für eine Botschaft? Er bringt das Wort von Gott.

II.

Er hat mit diesem Amt auch das Wort, das er predigt, von Gott. Das Wort ist die Hauptsache beim evangelischen Amte; das Wort ist's, was gepredigt, was überall gehandhabt wird; es geschehe in der Kirche, was da wolle, welche heilige Handlung auch vorgenom-

Digitized by Google

men werde, überall ist's das Wort, von welchem Alles erst Geist und Leben empfängt, ohne welches auch die heiligste Feier sinnlos und kraftlos werden würde. Das Wort recht zu führen ist das Amt des Dieners des Evangelii. Aber welches Wort? Nur allein Gottes Wort; das Wort, das Gott selbst uns zum Heil geoffenbart hat, das Wort von Christo, dem Heilande, das Wort von seinem Kreuze und der Erlösung von der Sünde durch sein Blut. Diese Predigt nennt Paulus das Amt des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Das Amt des neuen Testaments, des neuen Bundes, des Gnadenbundes, den Gott nicht durch Moses, nicht im Buchstaben des Gesetzes, sondern den er durch den Sohn, durch Christum im Worte vom Kreuze gestiftet hat! Das ist das Evangelium, das wir verkündigen sollen, dies ist die Botschaft, die wir von ihm haben; denn Botschafter sind wir an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt, lasset euch versöhnen mit Gott (II. Cor. 5, 20.) Das ist's, das wir euch Jahr aus Jahr ein predigen sollen. Das soll der Grund und Anfang, das der Schlußstein und Ende unserer Predigt seyn; ausgehen sollen wir davon, daß es für Sünder, wie alle Menschen sind, eine Erlösung gebe, daß diese Erlösung nirgends zu finden, als nur bei Christo, daß, wer Christum nicht haben wolle, keine Erlösung habe, wer ihn aber gläubig erfasse, der Erlösung gewiß seyn könne; daß sein Blut zur Vergebung aller Sünden vergossen sey; daß seine Gerechtigkeit unsere Gerechtigkeit vor Gott sey; ermahnen, bewegen

Digitized by Google

sollen wir euch, so lange es heute heißt, so lange noch Gott aller Orten Gnade predigen läßt, die Zeit zu benutzen, die Errettung anzunehmen, zu Christo zu kommen, und im Glauben an ihn lebendig zu werden; hinführen sollen wir euch zu Christo, der des Gesetzes Ende ist, und euch bezeugen, daß, wer Christi Namen nennt, abtreten müsse von der Ungerechtigkeit; daß in Christo das Alte vergangen ist, und in ihm nur die neue Creatur gilt. Das ist das Wort, das wir unermüdet predigen müssen, damit es immerfort in euren Herzen klinge, und ein neues Leben erwecke. Ist es dem evangelischen Lehrer ein Ernst, dieses Wort und nichts Anderes zu predigen, so kann er auch mit gutem Muth predigen; er kann hinaufsteigen auf einen hohen Berg, und mit lauter Stimme den Städten Juda verkündigen: siehe, da ist euer Gott! (Jes. 40, 9.) denn er predigt, was ihn sein Gott predigen heißt, er richtet als ein treuer Bote seinen Auftrag aus, und läßt nichts weg, und thut nichts dazu. Das Wort unsers Gottes giebt diesen guten Muth, nicht Menschenwort. Wollte er Eigenes, wollte er menschliche Weisheit predigen, was den eitlen Kindern der Welt gefällt, so könnte er nicht den guten Muth haben, daß er Gottes Wort rein und lauter verkündige. Wollte er nur des Gesetzes Buchstaben predigen, nur nach gewöhnlicher Weltweisen Art von Tugend und Pflicht reden, ohne den Grund auf Christum zu bauen, so wäre sein Reden vergebens; denn alle Kraft geht nur aus von dem evangelischen Worte der Gnade, und von der Liebe, die für uns sich in den Tod hingegeben hat, und die das Herz hinnehmen und erwärmen muß. Dringt diese Liebe

Digitized by Google

in die Herzen ein, so sind sie gewonnen; bleibt das Herz gegen Christum kalt und fremd, so hilft alles andere Predigen und Gesetzesdonnern nichts. Darum müssen wir uns streng an die Instruction halten, die wir selbst vom Herrn empfangen, sein Evangelium, nicht Menschenlehre zu predigen; auf Gottes Wort, und nicht auf Menschentand euch zu gründen. Hättet ihr's, lieben Zuhörer! erfahren, daß ich mir's bisher habe angelegen seyn lassen, dieses Evangelium euch zu verkündigen, so werdet ihr auch nicht erwarten, daß ich nun erst anfangen solle, was Anderes euch zu predigen. Es bleibt beim alten Evangelio! Besorget nicht, das dies ein Einerlei werde, das da ermüde. Nein! vom Evangelio heißt's: immer alt und immer neu! Ein Grundevangelium, und doch immer in unendlich mannichfachen Gestalten sich uns darstellend, und in immer neuem Wechsel alle Verhältnisse des Lebens beleuchtend. So wenig ihr das heitere, milde Sonnenlicht, das täglich auf's neue scheint, je satt werden könnet zu schauen und euch dessen zu freuen, so wenig kann auch der Christ je satt werden, vom Lichte des Evangeliums sich bescheinen, erleuchten, erwärmen zu lassen! Dies ist das wahrhaft lebendig machende Wort; Christus selbst, der Lebensquell! Ach wenn doch alle Seelen hungrig und durstig wären nach diesem lebendigen Worte! Wenn doch Alle, die heute hier sind, einen wahrhaftigen Hunger und Durst gefühlt hätten, daß sie anfingen zu schmecken die selige Kraft des Evangelii, und wiederkämen, fleißig wieder kämen, um immer auf's neue aus dieser Quelle zu schöpfen! Wir laden euch ein; kommt und empfanget umsonst, was euch Gott in seinem

Digitized by Google

Worte anbietet, was wir euch predigen. Wir haben guten Muth, weil wir Gottes Wort predigen, in Einfalt und Lauterkeit predigen wollen, nicht in Worten menschlicher Kunst und Weisheit, sondern in den Worten, wie der Geist, wie die Schrift sie uns lehrt. Denn wollten wir auf unsere Kunst, auf unsere Beredsamkeit uns verlassen, so hätten wir einen falschen, eitlen Muth, so würden wir predigen, Menschen zu gefallen, und dem Herrn verwerflich seyn. Davor behüte uns der Herr! Es ist uns um seine Gnade, um seinen Segen zu thun.

III.

Um seinen Segen! Denn nur, wo wir diesen hoffen, hat der evangelische Lehrer einen guten Muth. Es ist etwas Großes, sich's zu versprechen, daß der Herr unser Werk sich wohlgefallen lassen, daß er es fördern und mit seinem Segen krönen wolle. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Ist überall bei jedem guten Werk Alles an Gottes Segen und an seiner Gnade gelegen: wie vielmehr bei diesem hochwichtigen, geistigen Werke, beim evangelischen Lehramte. In der That, hier kommt aller Segen nur von Gott. Gott allein ist es, der dem von Menschen gepredigten Worte eine innere Kraft geben, der da machen kann, daß dieses Wort in die Herzen eindringt und die Herzen wirklich bewegt, rührt und mit neuem Leben erfüllt; diese geistige unsichtbare Kraft können nicht wir Menschen dem Worte ertheilen, wir vermögen es nicht, innerlich unmittelbar in die Herzen hineinzugreifen; das kann nur der Geist Gottes, dem

Digitized by Google

alle Herzen offen stehen, der unmittelbar alle Saiten des Herzens berühren und den tiefsten Grund derselben erschüttern kann. — Und was ist das nun, was der Geist Gottes durch die Predigt wirken will? Daß die Seelen ihren Heiland erkennen, zu ihm sich bekehren in wahrer Buße und Glauben, und durch ihn selig werden. Dies will der Herr durch das evangelische Lehramt ausrichten; darum ist es ein Amt des Geistes, der da lebendig macht, und das eine Klarheit, eine Herrlichkeit, einen Segen hat über alle andere Aemter. Hatte schon das Amt des Moses und der Priester im alten Bunde, das da das Gesetz predigte, durch's Gesetz Verdammniß drohte, eine gewisse Würde: wie vielmehr muß das evangelische Lehramt, das den Geist giebt, das die Gerechtigkeit, die Begnadigung von Gott predigt, Klarheit haben? Dies ist der höchste Segen dieses Amts, wenn es durch Gottes Gnade gelingt, Seelen der Verdammniß, dem Fluch des Gesetzes zu entreißen und zu Christo, ihrem Versöhner, zu führen, und aus seiner Hand sie Gnade und Wahrheit, Leben und volle Gnüge nehmen zu lassen. Was kann es Seligeres, Herrlicheres geben, als Seelen zu diesem Glück behülflich zu werden? O dürfen wir diese Hoffnung fassen, daß Gott sein Wort nicht vergebens zurückkehren läßt, daß sich der Herr zur Predigt des Evangelii bekennt, daß er selbst sein Werk an den Seelen hat und Seelen zur Gemeinschaft des Heils bringt: welchen guten Muth kann dies dem evangelischen Prediger geben! wie froh wird er nicht sein Werk treiben, wenn er weiß, daß seine Arbeit nicht vergebens ist im Herrn! (I. Cor. 15, 58.) Das ist nicht ein Segen, der da

Digitized by Google

vergeht, nicht eine Klarheit, die da bald wieder verdunkelt, sondern ein Segen für die Ewigkeit, eine Klarheit, die da immer herrlicher strahlt; denn das ist Quelle ewiger Seligkeit, Seelen des Heils in Christo theilhaftig zu machen; das gründet ewige Liebe; das stiftet einen Bund, der da hinüberreicht in das Vaterland der Kinder Gottes, der vor dem Throne Gottes geschlossen und geheiligt wird! Das bringt eine Seligkeit, mit liebenden und geretteten Seelen ewig an dem Throne des Lammes zu danken, zu preisen, ewig der Liebe des Heilandes, ewig des Heils sich zu freuen; das schafft eine Krone, die eine unvergängliche Klarheit hat und noch strahlt, wenn alle Erdenkronen verloschen sind. Ach! wer es in Demuth wagen darf, diese Krone zu hoffen, wie sollte dem es an gutem Muth fehlen? Ach! daß auch mir diese Hoffnung vom Herrn geschenkt würde!

Heute geschenkt würde, da ich ein neues Amt unter Euch zu übernehmen gewürdiget werde! Es ist durch Euren Ruf geschehen, Väter und Berather dieser Stadt, Verordnete der Gemeine; durch Euren Ruf ist mir dieses Amt übertragen worden, und mein Herz erkennt die Liebe, das Zutrauen, das mir geschenkt worden, mit dankbarer Rührung, und fühlt die heilige Verpflichtung, die mir aufgelegt ist, diesem Vertrauen zu entsprechen durch Treue, durch Eifer, durch unermüdete Sorge in dem Kreise der Pflichten, in den ich geführt werde. Es ist das geistige Wohl unserer Stadt, es ist unser Kirchen- und Schulwesen, was ich mit Euch fördern soll, und die Liebe,

Digitized by Google

deren Ihr mich gewürdigt, giebt mir ja auch die erwünschte Bürgschaft, daß diese heilige Angelegenheit bei Euch gleiche Theilnahme finden werde, ohne die ich wenig ausrichten würde; sie giebt mir die Hoffnung, daß Euer einflußreiches Beispiel der ganzen Gemeinde vorleuchten, und Eifer für Alles, was unser wahres Wohl fördert, Eifer für Gottes Reich unter uns erwecken werde. Wo kann das Wohl der Gemeinde gedeihen ohne Gott? ohne Christum? Die besten Bürger sind die, welche die treusten Christen sind, und die glücklichste Stadt die, da Gottes Geist, Gottes Friede und Liebe in der Mitte wohnet! So laßt uns heute zu diesem christlichen Gemeinwirken Herz und Hand geben und es vor Gottes Angesicht einander zusagen!

Lasset auch uns heute zu diesem heiligen Berufe, zu unserm Hirtenamt uns auf's neue verbinden, theure, geliebte Amtsbrüder dieser Stadt und des Wittenbergischen Sprengels, die Ihr heute mit mir unter den Augen des ersten geistlichen Aufsehers versammelt seyd, den wir nach Gottes gütiger Fügung, des Königs weiser Wahl verdanken; an diesem Tage lasset uns im Geiste vor den treten, der der oberste Bischof der ganzen Heerde ist, vor dem wir Alle gleich sind; heute lasset uns vor seinem Richterstuhl uns stellen, vor dem wir einst alle stehen werden, und uns prüfen, wie wir bisher unser Amt geführt; heute lasset uns einander Hand und Herz darauf geben, mit gemeinschaftlicher Treue das Amt zu führen, das uns vertraut ist, und ihm, unserm Herrn, zu dienen. Ach! Ihr wisset, es gilt Seelen, die er mit seinem Blut erkauft, die er uns anvertraut, die er aus unserer Hand wieder fordern will. Welche Rechenschaft steht uns be-

Digitized by Google

ver! lasset uns wachen, beten, ringen, damit wir nicht ermatten und fallen, lasset uns uns selbst verläugnen, damit der Herr uns nicht verläugne! Lasset uns in Liebe und Vertrauen, in wechselseitiger Fürbitte uns einander stärken und ermuntern, damit wir uns dort nicht einander anklagen, sondern uns mit einander unsers Werkes freuen können!

Auch Ihr, Lehrer der christlichen Schulen, sollet mit uns dieses Werk treiben, menschliche Seelen zu unterweisen, zu erziehen, zu bilden für Christi Reich; es ist im Grunde Ein Werk, das wir treiben, Ein Bau, an dem wir arbeiten. Die Schule soll der Vorhof der christlichen Kirche seyn; was sonst? soll sie etwa von der Kirche abführen? Dann wehe unsern Schulen! dann wären sie nicht Pflanzstätten Gottes, sondern des Satans! Nein, die Schulen, die auf christlichem Grund und Boden erbaut sind, sollen auch der Kirche Christi dienen, sollen Seelen für Christi Reich bilden. O so lasset auch uns als Arbeiter, als Diener Christi in Einem Sinn, in Einem Glauben unter seinem Segen arbeiten und des ewigen Lohnes harren.

Und nun wendet sich mein Herz und Wort an Dich, Du Gemeine Wittenbergs, Gemeine der auserſehenen, hochbegnadigten Stadt Gottes, die der Heiland gewürdigt hat, ein evangelisches Zion zu werden, in der ich nun hinfort das Amt des Hirten bekleiden soll. Ach! Ihr wisset es ja wohl, habt es vernommen, geliebte Seelen, wie mir bisher bei der bevorstehenden Amtsveränderung zu Muthe gewesen ist, wißt es, wie ich späterhin, nachdem mir bereits der Ruf zugekommen, ange-

Digitized by Google

fangen habe, bang und unruhig zu werden über die Uebernahme dieses Amts, ja, wie ich zu entsagen mich bereit gezeigt, wenn meine Entsagung angenommen worden wäre. — Warum ward ich verzagt und unschlüssig? Etwa, weil es mir an Liebe, an Zutrauen zu Euch fehlte? O, lieben Zuhörer, wenn es mir an Liebe, an Anhänglichkeit fehlte an Eure Stadt, an Eure Gemeinde, an dieses Gotteshaus, da wäre ich längst nicht mehr unter Euch; aber es ließ mich nicht fort von hier, so oft ich auch gelockt wurde. Ich gehöre Euch nicht seit gestern an; ich bin nun in das vier und dreißigste Jahr in Eurer Mitte, in das fünf und zwanzigste bereits als Diener des Worts an dieser Kirche; ich bin auch schon einmal Euer Pastor gewesen, in den Drangsalsjahren 1813 und 14, wo ich in die vier Monate die Stelle des Pfarrers vertreten mußte; es war eine schwere und doch gesegnete Zeit, wo täglich früh und Abends sich Seelen zur Stunde des Gebets zusammenfanden. Ach, diese Gemeinde, an die ich durch solche Bande eine Reihe von Jahren geknüpft bin, — Ihr werdet mir's wohl zutrauen, wie ich sie liebe! Es ist etwas Anderes, was mich beunruhigt, ja, was mich gepeinigt hat: der bange Gedanke, daß nun in diesem Amte ich nicht mehr in der nahen Herzensverbindung mit Euch stehen soll, wie bisher, daß ich nicht mehr Euer Beichtvater seyn soll. Wenn einem Beichtvater seine Beichtkinder an's Herz gewachsen sind, so werdet Ihr wohl glauben, daß es ihm wehe thun muß, sie von seinem Herzen losgerissen zu sehen. Die Beichte, ach! wenn wir sie uns denken, was sie seyn soll — Herzens- und

Digitized by Google

Gewissensprache — Ergießung des Geheimsten, was etwa das Gemüth bewegt, in eine Seele, die uns versteht: sie ist das Heiligste, was es im geistlichen Amte geben kann. O hört nicht auf, mich als Euren Beichtvater zu betrachten, Ihr, die Ihr lange mir Zutrauen schenktet; wo sich unter Euch eine trostbedürftige Seele findet, wo Jemand etwas auf seinem Herzen und Gewissen hat, wo es eine Seelenangelegenheit gilt, und Ihr wollt mich vertraulich angeben: es wird mir Freude und Trost gewähren; es kommt ja nicht auf den Ort an, und es wäre jammervoll, wenn diese heilige Angelegenheit noch dem Zunftzwang unterworfen würde, während weltliche Dinge vom Zunftzwang befreit werden! — Gönnet mir auch ferner einen Theil Eurer Kinder, die dem Herrn zubereitet werden sollen; der Herr weiß es, mit welcher Freude ich unter Euren Kindern bin, und ich würde es in meinem Leben nicht verschmerzen und verwinden können, wenn ich neben dem Rufe: Weide meine Schafe, nicht auch dem Rufe gnügen könnte: Weide meine Lämmer! Ihr Kinder — es sind doch welche hier in dieser Versammlung — Ihr Kinder, die Ihr Lämmer Christi seyn sollt, kommt auch ferner zu mir, und wenn Ihr bisher mir es zugetraut, daß ich Euch in meinem Herzen trage, so denket nicht, daß sich itzt mein Sinn gegen Euch verändern soll! O laßt uns heute Alle Eine Heerde Christi werden; Alle daran ernstlich denken, wie wir uns Alle zu dem Einen Hirten wenden, bei dem allein unser Heil steht. Versprecht mir's heute Alle, sagt mir in Eurem Herzen es mit einem stillen Ja vor Gott zu, daß Ihr wollt dem Evangelio Christi folgen

Digitized by Google

und auf meine Predigt hören. Ich werde den vielleicht noch kurzen Rest meines Lebens nun wohl, wenn es Gottes Gnade mich würdig hält, unter Euch beschließen; so gönnet mir diese Zeit Eure Theilnahme; fördert mein Amt! Ihr könnt es; durch fleißiges Hören, durch thätiges Befolgen, durch Eure Fürbitte; ja, betet für mich, betet für mich, das ist mir der wichtigste Liebesdienst, den Ihr mir thun könnt. Lasset uns täglich an einander denken; lasset uns in der Stunde des Morgengebets und in der Stunde des Abendgebets im Geiste vereinigt seyn, mit einander und für einander beten! Ach lasset uns an diesem Tage einer feierlichen Versammlung nicht vergessen, hinaus zu denken an den großen Tag der Erscheinung Jesu Christi, vor dessen Richterthron wir einst Alle werden gerufen werden. Ach, daß wir doch Alle zu seiner Rechten stehen möchten! daß Keiner von allen diesen Versammelten verloren gehen möchte! Er ist uns nahe; sein Geist ist in unserer Mitte und durchschauet unsere Herzen; lasset uns vor ihm im Geiste uns beugen; betet mit mir vor seinem Gnadenthrone: O Herr und Heiland Deiner Gemeinde, der Du als der oberste Hirte und Bischof alle einzelnen Heerden mit ihren Hirten kennst und auch itzt auf uns herabsiehest, wir bitten Dich um Gnade und Segen für uns, für unsere Gemeinde, für unsere Kirche, für unser ganzes Land, für den König! Segne Du ihn, dem es Ehre und Freude ist, Deinen Diener sich zu nennen, mit Kraft aus der Höhe, gieb ihm Weisheit, Gnade und Treue! Segne Du unsere Gemeinde und all' ihre Väter und Berather, Lehrer und Hirten mit dem Lichte Deiner Erkenntniß, und laß Dein

Digitized by Google

Wort wachsen! Ach! laß es unsere Gemeinde nicht vergessen, daß sie berufen ist, ein Licht zu seyn, das auch andern Gemeinden scheint. Segne Alt und Jung, daß die Alten ein Vorbild werden, und die Jugend in Deiner Furcht aufwachse. Erbarme Dich der Verirrten; erbarme Dich der Armen; laß auch heute die Herzen geöffnet werden für sie zu milden Gaben! Segne alle Hirten und Lehrer, daß sie ihres Berufs eingedenk sind, die Heerden zu weiden, und sich als Vorbilder der Gemeinden darzustellen. Ach! sey auch mir gnädig, mein Heiland und Erbarmer! ziehe Deine Hand von mir, Deinem armen, schwachen, unwürdigen Knechte nicht zurück; gebrauche mich als Werkzeug Deiner Gnade für Viele; gieb mir immerdar Dein Wort mit Freudigkeit zu predigen, und heilige und regiere mich mit Deinem guten Geiste! ich vermesse mich nicht im eigenen Dünkel und Vermögen Großes zu versprechen; ich kann nichts; ich überlasse mich Dir als ein armes willenloses Kind, Du allein sollst mir heißen und geben, was ich thun soll! Nun, Herr, hilf uns Allen, daß wir ringen und kämpfen um unserer Seelen Seligkeit, und einst vor Deinem Throne mit Freuden stehen. Amen!

Digitized by Google

Gedruckt bei C. H. Rübener.

Digitized by Google